Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis inkl. Unterhaltungs-Beilage vierteljährlich nur 1 Mark.

Telephon-Nr. 334.

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Amtliches Organ.

Anzeigegebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Inserate finden bei der großen Auflage der Annener Zeitung weite und billige Verbreitung.

Telephon-N. 334.

Nr. 138. 1904. **Donnerstag, den 24. November.** **20. Jahrgang.**

Der russisch-japanische Krieg.

Auf dem nordmandschurischen Kriegsschauplatze herrschen

25 Grad Kälte.

Diese Tatsache genügt, um alle Vermutungen und Prophezeiungen, daß ein allgemeiner japanischer Vorstoß in Vorbereitung sei, als grundlos zu erweisen. Russen wie Japaner sind zufrieden, wenn sie bei dieser barbarischen Kälte, die das Hantieren mit den eisernen Geschützen und Gewehren unmöglich macht, in ihren Erdhöhlen einigermaßen Schutz und Sicherheit vor dem Erfrieren finden. So lange nicht eine erheblich mildere Temperatur eintritt, müssen neue größere Aktionen als ausgeschlossen betrachtet werden.

Wie verlautet, haben sich viele Mongolen den Chunguſen angeschlossen, die an der Seite der Japaner kämpfen und von diesen Sold erhalten. Die Heranziehung dieser fremden Streitkräfte gilt hauptsächlich dem Zweck der Eisenbahnzerstörung.

Auch vor

Port Arthur

ist die Lage im wesentlichen unverändert. Japanische Berichte bestätigen, daß gleichzeitig mit dem Torpedobootszerstörer „Rastoropny", der in Tschifu, wie es jetzt heißt, aus Mißverständnis verfiegelter Petersburger Befehle, in die Luft gesprengt wurde, drei andere russische Torpedobootszerstörer den Hafen von Port Arthur verließen. Alle drei wurden von japanischen Kreuzern verfolgt, beschossen und in den Grund gebohrt. Bis auf vier Mann der Besatzung eines Torpedobootszerstörers ging mit den russischen Schiffen die gesamte Mannschaft unter. In dem Kampfe wurde der japanische Kreuzer „Matuschima" durch einen russischen Torpedo erheblich beschädigt.

England verkaufte ein Torpedoboot an Rußland, das mit Chile wegen Ankaufs von 6 Transportschiffen im Werte von 109 Millionen Rubel in Verhandlungen steht.

Was die

Beschlagnahme

des deutschen Dampfers „Batclan" durch die Japaner betrifft, so bleibt abzuwarten, ob der Verdacht Japans, daß der „Batclan" die an Bord befindlichen Winterkleider, Decken und Medizin usw. wirklich der Besatzung von Port Arthur zuführen wollte. War dies der Fall, so ist gegen die Beschlagnahme nichts einzuwenden. Wollte der deutsche Dampfer tatsächlich den neutralen Hafen Niutschwang anlaufen und kann er beweisen, daß dieser Hafen sein Reiseziel bildete, so werden die Japaner den „Batclan" nicht nur schleunigst herausgeben, sondern noch recht artig um Entschuldigung zu bitten haben.

Die Berufung des früheren Statthalters der Mandschurei, Admirals Alexejew und dessen Ernennung zum Mitgliede des Ministerkomitees ist tatsächlich

einer Kaltstellung

gleich zu achten. Die Meinung, Alexejew sei zu Höherem ausersehen und vom Zaren als dereinstiger Leiter der auswärtigen Politik Rußlands ins Auge gefaßt, wird als durchaus unbegründet bezeichnet.

Der englisch-russische Konflikt.

Die internationale Untersuchungs-Kommission über den Zwischenfall in der Nordsee wird in den ersten Dezembertagen in Paris zusammentreten. Die umständlichen Vorarbeiten sind jetzt endlich beendigt. Jedem der fünf Admirale, die in der Kommission vertreten sein werden, sind zwei Sachverständige mit beratender Stimme beigegeben. Die Kosten des Verfahrens werden von England und Rußland zu gleichen Teilen getragen. Die Kommission hat zunächst eine möglichst genaue Feststellung der äußeren Umstände, welche das Sinken eines englischen Fischerbootes, die Beschädigung mehrerer anderer Fischerboote und den Tod zweier Fischer verursachten, zu geben. Ferner soll sie ein Gutachten aussprechen über die Frage des Verschuldens und den Grad des Tadels, welcher gegen Angehörige Rußlands oder Englands oder irgends eines andern fremden Staates zum Ausdruck zu bringen wäre.

Admiral Roschdjestwenski hat zu den Akten ein Schreiben eingesandt, in dem er erklärt, er hätte sofort von Brest aus Bericht über den Huller Vorgang erstattet, wenn ihn nicht Kohlenmangel zur äußersten Beschleunigung der Fahrt genötigt hätte.

Aus Wien wird berichtet, Kaiser Franz Josef werde auf gemeinsames Ansuchen Englands und Rußlands das fünfte Mitglied der internationalen Untersuchungs-Kommission ernennen.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 21. November.

Aus dem preußischen Abgeordnetenhause. Die freisinnige Volkspartei beschloß die Einbringung der geplanten Anfragen über den Berliner Schulstreit und wegen der Verstaatlichung der Bergwerksgesellschaft „Hibernia". Die erste Lesung des bereits vorliegenden Hibernia-Gesetzentwurfs soll anfangs der nächsten Woche beginnen.

Preußisches Abgeordnetenhaus. Das Haus, das am Montag wieder zusammentrat und einen Antrag auf Besserstellung der Lehrpersonen an höheren Mädchenschulen annahm, beriet in der 101. Sitzung am Dienstag zunächst den Gesetzentwurf betreffend Errichtung eines Oberlandesgerichts in Düsseldorf in zweiter Lesung. Nach längerer Erörterung, die aber allgemeines Interesse nicht hatte, wurde die Vorlage gegen die Stimmen der Mehrheit des Zentrums und eines Teils der Konservativen angenommen. Zur Annahme gelangte auch ein Antrag Herold (Ztr.) betreffend Abänderung des Gesetzes über das Auseinandersetzungsverfahren. Mittwoch: Gesetzentwurf über die Hilfeleistung bei Bränden.

Deutsches Reich.

— Der Kronprinz als Pate. Kronprinz Wilhelm nahm dieser Tage in Potsdam als Pate an einer Taufe teil. Der Täufling war ein Sohn des Feldwebels der Kompagnie des Prinzen.

— Prinzregent Luitpold von Bayern wird Ende dieser Woche von München zu den Wildschweinjagden im Spessart abreisen. Die Nervenschmerzen haben sich soweit gebessert, daß der Regent wieder spazieren gehen kann.

— **Der Reichskanzler und der Lippische Streit.** Der Dank, den Bayern und Sachsen dem Reichskanzler für seine Stellung in dem Lippischen Thronfolgestreit ausgesprochen haben, war ein wohlverdienter. Der Reichskanzler hat dabei mit der Tat bewiesen, daß er die Rechte der Einzelstaaten unter allen Umständen zu wahren entschlossen sei. Nach der „Frankf. Ztg." hat Graf Bülow noch keine Frage in der bisherigen Dauer seiner Amtstätigkeit für so ernst und so wichtig angesehen und sie dementsprechend behandelt wie den Lippischen Streit.

Als einen Epilog zu der nunmehr dem Schiedsgerichte zur Entscheidung vorliegenden Streitfrage, darf man wohl die einleitenden Worte der Taufrede des Reichskanzlers beim Stapellauf des Linienschiffes „Deutschland" auffassen: „Wie wollen wir das deutsche Reich? Sicher ruhend in der Eintracht der Fürsten und Stämme, kleinen und großen, das Maß ihres Rechts nach Gesetz und Verfassung verbürgend." Darin aber, daß sich der Reichskanzler im feierlichen Augenblicke, angesichts des Kaisers, sich mit unverkennbarer Bezugnahme zu diesen Grundsätzen bekannt hat, liegt wohl auch die sichere Bestätigung, daß der Kaiser mit dem durch den Reichskanzler gefundenen Ausgleich in der Lippischen Frage auch innerlich und ohne Bitterkeit einverstanden ist.

— Die zukünftige Großherzogin von Hessen, die Prinzessin Eleonore zu Solms, mit der Großherzog Ernst Ludwig sich soeben verlobt hat, ist auch im Besitz der Rettungsmedaille. Diese wurde ihr vor einigen Jahren verliehen, weil sie in Dresden die wildgewordenen Pferde einer Kutsche zum Stehen brachte und so einer Dame das Leben rettete. Prinzessin Eleonore soll den Künsten sehr zugetan sein und vor allem den Gesang pflegen.

— Der deutsch-amerikanische Schiedsgerichtsvertrag ist am vergangenen Dienstag in Washington von dem Staatssekretär Hay und dem deutschen Botschafter, Baron Speck von Sternburg unterzeichnet worden. Die Zollplackereien bleiben trotzdem die alten.

— Die Beschickung der von Amerika angeregten zweiten **Haager Friedens-Konferenz** ist von Schweden-Norwegen und Mexiko bestimmt zugesagt worden. Die anderen Mächte, so auch Deutschland, haben bekanntlich prinzipiell ihre Zustimmung zu der Anregung des Präsidenten Roosevelt ausgesprochen, jedoch Vorbehalte betreffs des Termins der Einberufung und der Tagesordnung der Konferenz gemacht. So lange der ostasiatische Krieg tobt, ist an den Zusammentritt der Konferenz schwerlich zu denken. Es kann infolgedessen noch recht lange dauern, ehe die Friedensdelegierten dazu kommen werden, sich im Haag die Hände zu schütteln. Also keine Ungeduld!

Kolonniales.

Zum Aufstand in Südwestafrika.

Ueber die Ermordung des Bezirksamtmanns v. Burgsdorff und des Missionstechnikers Holzapfel in Südwestafrika sind bei der Rheinischen Missionsgesellschaft die ersten näheren Nachrichten eingegangen, die in der Köln. Ztg. veröffentlicht werden. Danach erhielten am 2. Oktober der Unterkapitän Samuel Isaak und Petrus Tod in Gibeon einen Brief Hendrik Witbois aus Rietmond mit der Mitteilung, daß er jetzt „aufhören" wolle, der deutschen Regierung zu folgen. Die Briefempfänger gingen zu dem Bezirksamtmann, um es ihm mitzuteilen. In welcher Absicht, ist nicht klar; Missionar Spellmeier vermutet, um ihn aus Gibeon herauszulocken. Herr v. Burgsdorff ritt mit den beiden nach Rietmond, um womöglich Hendrik noch von seinem tollkühnen Schritt zurückzuhalten. Etwa 10 Km. von Rietmond, im Marienthal, wo er am 4. Oktober mittags eintraf, wurde er von den dort versammelten Witboileuten nur kurz gefragt, ob er den Brief des Kapitäns erhalten habe. Zu gleicher Zeit bekam er, eben vom Pferde gestiegen, von hinten einen Schuß und war sofort tot. An demselben Tage wurde auch Holzapfel erschossen.

Er hatte am 3. Oktober einen Brief Hendriks erhalten, worin es hieß: „Ich habe nun abgebrochen mit der deutschen Regierung, denn die Zeit ist voll, da Gott der Vater die Hottentotten erlösen soll. So gib mir nun Patronen und Pulver, alles was Ihr habt." Holzapfel ging sofort zum Kapitän, um ihn zu warnen, und ihn von seinem Vorhaben abzubringen. Hendrik aber erklärte: „Es bleibt bei dem, wie ich geschrieben habe," und verlangte noch einmal Patronen und Pulver, was Holzapfel entschieden verweigerte. In sein Haus zurückgekehrt, bemerkte er, daß seine Gewehre gestohlen waren. Das Pulver verbrannte er, die Patronen verbarg er an einem sicheren Ort. Den Tag über blieb alles ruhig. Als am andern morgen Holzapfels beim Kaffee saßen, schickte der Kapitän einen Wagen und ließ sagen, sie möchten sofort aufsteigen; sie sollten nach Marienthal gebracht werden. Sie durften nichts mitnehmen, kaum für ihr jüngstes, erst acht Wochen altes Kind etwas Milch. Als er in Marienthal ankam, wurde zu Holzapfel gesagt: „Ludwig komme herab." Es blieb ihm nur noch Zeit, mit seiner Frau zu beten, auch für seine Mörder; dann wurde er vor den Augen seiner Frau erschossen.

General v. Trotha berichtet über weitere Maßnahmen, um das Zurückfluten der Herero aus dem Sandfelde nach Westen zu verhindern.

Major v. Mühlenfels hat von der bisherigen Abteilung Estorff die 5. und die 7. Kompagnie mit der 4. Batterie unter Major v. d. Heyde losgelöst und diesem die Besetzung dreier Orte zwischen den Flüssen Eiseb und Epukiro übertragen. Zahlreiche in dieser Gegend auftretende Banden machen die Absperrung durch zwei hintereinander liegende Linien wünschenswert.

Aus dem Dampfer „Gertrud Wörmann", der in der Nähe von Swakopmund im Nebel strandete und vollständig verloren ist, sind außer den Mannschaften glücklicherweise auch alle Pferde geborgen worden. Jetzt wird versucht, die Ladung und das Inventar zu retten.

Inzwischen ist ein neuer Unfall eines für Südwestafrika bestimmten Transportschiffes zu verzeichnen. Der Dampfer „Eduard Wörmann" brach vor Las Palmas, wo er Kohlen holte, zwei Schraubenflügel. Er wird im Hafen repariert.

Im Süden ist bei den bereits erwähnten Patrouillengefecht mit Bethanitern Unteroffizier der Landwehr Ernst Raabe gefallen. Wahrscheinlich tot, nähere Feststellung im Gange. Gefreiter Albert Jacobs, Reiter Heinrich Fränzen, Reiter Max Wanderer.

* * *

Baumwollbau in Kamerun. Auf Grund der günstigen Ergebnisse der Baumwollkulturen in Togo und Deutsch-Ostafrika wird nunmehr auch im Balilande (Kamerun) mit dem Anbau von zunächst 300 Hektar Baumwolle begonnen.

Oesterreich-Ungarn.

Aus Budapest verlautet, daß auch der Kaiser und König mit dem Verhalten des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza nicht einverstanden sei, sodaß der Rücktritt des Ministers wahrscheinlicher sei als die Auflösung des Abgeordnetenhauses. Was blieb dem Grafen Tisza den ungebärdigen Magyaren gegenüber schließlich aber anders übrig als durch eine Art Ueberrumpelung die Zustimmung der Mehrheit für die Verschärfung der Geschäftsordnung des Hauses durchzusetzen?

Frankreich.

Die Nationalisten gönnen dem Ministerium Combes keine ruhige Stunde mehr, laufen gegen dasselbe vielmehr in jeder Sitzung der Deputiertenkammer Sturm. Auch in der gestrigen Sitzung, in welcher die Kreditforderung für den Geheimfonds des Ministeriums des Innern zur Beratung stand, ging es wieder hoch her. Die Sozialisten traten im Laufe der Debatten jedoch für die Regierung ein, indem sie erklärten, unbesorgt für den Geheimfonds stimmen zu wollen, da er gegen sie, so lange Combes am Ruder sei, nicht verwendet werden würde.

Den schlimmsten Stand wird der Marineminister Pelletan haben, wenn sein Etat zur Beratung gelangt. Er versucht schon jetzt im Voraus, alle Eingriffe zu entkräften, die gegen ihn unternommen werden könnten, indem er in seinen Blättern erklären läßt, die gegen ihn in der bekannten Dampfkessel-Angelegenheit erhobenen Beschuldigungen rührten lediglich von Fabrikanten her, die wegen ungenügender Leistungen aus der Liste der Marine-Lieferanten gestrichen wurden.

Amerika.

Präsident Roosevelt hat das Handelsministerium angewiesen eine Erhebung über die Verhältnisse in der Petroleums-Industrie zu veranstalten, um daraufhin gegebenen Falles gegen die Standard-Oel-Company vorzugehen und ihre Macht zu brechen. Wenn das so leicht wäre, bestände diese Macht schon längst nicht mehr.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

† **Annen,** 24. Nov. (Jäher Tod.) Die Ehefrau des Maschinisten K. von hier, welche sich im Wittener Krankenhause befand und heute als geheilt wieder zu den Ihrigen zurückkehren wollte, sank plötzlich gestern Abend tot zu Boden: ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gesetzt und sie ihrem Familienkreise entrissen. Wirklich ein tragisches Ereignis.

— (Rohrbruch.) Auf der Bahnhofstraße wurde bei Anlage eines Kanales ein Bruch des Gasrohres entdeckt und wurde dann das entwichene Gas angezündet.

— (Personalie.) Herr Steiger L. Haak, der bis zu Anfang d. J. hier auf Zeche Hamburg war, ist als Fahrsteiger nach Zeche Borussia bei Kley berufen worden und wird Herr H. am 1. Dez. kr. seine neue Stellung antreten. Glück Auf!

— (Als unpassierbar) ist noch immer die Unterführung an der Bahnhofstraße zu bezeichnen, trotzdem die Arbeiten daran fertig gestellt und vollendet sind. Weshalb die Zugänge mit Brettern noch zugelegt werden und weshalb abends kein Licht darin angezündet wird, erscheint manchem Passanten, der frierend vor der geschlossenen Schranke steht, als ein Rätsel.

— (Personalnotiz.) Herr Lehrer Marggraf, der seit zirka 11 Jahren an der hiesigen Volks- und Mittelschule als Lehrer tätig ist, wurde nach Barmen gewählt und ist heute die Wahl seitens der königl. Regierung in Düsseldorf bestätigt worden. Herr M., der am 1. April k. J. nach Barmen übersiedeln wird, sieht man allerseits nur ungern von hier scheiden.

— (Kavallerie.) Der hiesige Kavallerieverein wird seine Kaisergeburtstagsfeier am Sonntag, den 22. Jan. k. J. im Lokale des Kameraden Pudlich (Union-Restaurant) festlich begehen. Die Vergnügungskommission ist schon fleißig an der Arbeit, um einen recht genußvollen Abend zu schaffen und haben u. a. mehrere Musikkünstler ihre Mitwirkung schon zugesagt.

— (Unfall.) Dem Schreiner N. von hier drang bei seiner Arbeit eine Feilenspitze durch den Ballen der rechten Hand, sodaß die Spitze an der andern Seite wieder herausragte.

— (Bautätigkeit.) Einige Herren von hier beabsichtigen im Frühjahre k. J. an der Herdeckerstraße in der Nähe des Hülsberges mehrere Einfamilienhäuser erbauen zu lassen, welche den hiesigen Postunterbeamten zum billigen Mietzins überlassen werden sollen. Seitens der Postbehörde soll schon dieserhalb eine Besichtigung der dazu in Aussicht genommenen Bauplätze stattgefunden haben. Ob sich die Sache aber verwirklichen wird, ist bis jetzt noch als sehr fraglich zu bezeichnen.

— (Missionsfest.) Am nächsten Sonntage, dem 1. Adventssonntage, wird wie alljährlich unsere evang. Kirchengemeinde ihr Missionsfest feiern. Als Vertreter des Barmer Missionshauses wird voraussichtlich Herr Missionar Lategahn, der auf der Insel Sumatra tätig ist, erscheinen.

§ **Annen,** 24. Nov. (Deutscher Flottenverein) Der Vizepräsident des deutschen Flottenvereins, Seine Exzellenz Admiral z. D. Thomsen in Kiel, dessen Gattin der Frauenlobstiftung vorsteht, zu

deren Gunsten im vergangenen Jahre die Frauenloblotterie veranstaltet wurde, schreibt unter dem 14. ds. Mts. anläßlich des schönen Erfolges der letzten kinematographischen Veranstaltungen der Kreisstelle Witten des deutschen Flottenvereins: „Wenn im ganzen deutschen Reiche mit gleicher Liebe und Hingebung für den deutschen Flottenverein gearbeitet, so wäre der so notwendige Ausbau unserer Flotte gewiß sicher gestellt. Aber wie schwer wird es doch stets, die Menschen zu rechter Zeit von dem zu überzeugen, was ihnen am nötigsten ist.“

Annen, 24. Nov. (Wichtig für Geschäftsleute.) Das Dortmunder Landgericht hat bekanntlich kürzlich die Polizeiverordnung des Oberpräsidenten von Westfalen vom 24. Juni 1897 und 7. Juni 1898 über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage (Blenden der Schaufenster) für ungiltig erklärt. Der Oberpräsident hat aus Anlaß dieses Urteils neuerdings mittels Erlasses die Unterbehörden angewiesen, daß fernerhin mehr als bisher auf das Blenden der Schaufenster gehalten und gegen die Uebertreter der Verordnung unnachsichtlich strafrechtlich bis zu den höchsten Instanzen vorgegangen werden soll. In dem Erlaß wird darauf hingewiesen, daß immer noch ein Teil der Bevölkerung an dem Nichtblenden der Schaufenster während des Gottesdienstes Anstoß nehme.

Annen, 24. Nov. (Eine außerordentliche Feldpost) ging am 22. November von Hamburg ab. Der Dampfer trifft elf Tage vor Weihnachten in Swakopmund ein, daß aber Weihnachtspackete unsere Soldaten, die sich zum Teil auf sehr entlegenen Stationen befinden, noch rechtzeitig erreichen werden, läßt sich nicht versprechen.

1 **Kirchhörde,** 24. Novbr. (Wilddiebe.) In den hiesigen Waldungen wurden vor einigen Tagen von dem Polizeisergeanten Kl. zwei Wilddiebe beim Wildern angetroffen. Dem einen gelang es zu entkommen, während der andere gestellt und ihm das das Gewehr abgenommen wurde. Da auch der Entflohene erkannt ist, werden sich beide demnächst dieserhalb zu verantworten haben.

Neueste Nachrichten.

Straßburg i. Elsaß, 23 Novbr. (Der Kampf mit den Wilderern.) Der Jagdhüter Ulm, der bei dem Rencontre mit Wilddieben zwei tötete und mehrere schwer verwundete, wurde verhaftet. Einer der Verwundeten ist gestorben.

Köln, 23. Novbr. (Hauseinsturz.) Am Küppersteg stürzte ein dreistöckiger Neubau zusammen. Von den Arbeitern, die noch daran beschäftigt waren, wurden drei verletzt, während die andern sich rechtzeitig retten konnten.

Barcelona, 23. Novbr. (Des Bombenattentates verdächtig.) In Ijualada sind der Argentinier Raquena nnd der Italiener Rada unter dem Verdachte verhaftet worden, Urheber des Bombenattentats auf der Rue Fernando zu sein. Rada ist schwer verwundet.

New-York, 23. Nov. (Ein Automobilunfall Alice Roosevelts.) Miß Alice Roosevelt und Miß Orlet, ihre Begleiterin, wurden während einer Automobilfahrt in Tostow aus dem umgeschlagenen Automobil geschleudert. Beide kamen mit einer starken Erschütterung davon, der Wagen ist vollständig zerstört.

Briefkasten.

Herrn K. hier. Wir können Ihre Frage mit einem „Ja“ beantworten, da nach dem Krankenversicherungsgesetz vom 15. Juni 1883 sowie auch nach einer Entscheidung des Reichsgerichts nur der Vorstand einer Ortskrankenkasse das Recht hat, darüber zu entscheiden, ob der Patient dem Krankenhaus überwiesen werden soll oder nicht, auch kann die einmal beschlossene Krankenhauspflege nach freier Entschließung des Vorstandes wieder aufgehoben werden. Der Erkrankte selbst hat nicht etwa einen Anspruch auf Krankenhauspflege, wogegen der Arzt aber die Ueberweisung eines Kranken dem Vorstande empfehlen kann. D. R.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters.

Freitag, den 25. November, Serie C Nr. 17, gelbe Karten, Anfang 7½ Uhr: **„Kater Lampe“.** Komödie von Emil Rosenow,
Sonnabend, den 26. November, Serie B. Nr. 18, blaue Karten. Anfang 7½ Uhr: Zum 1. Male: **„Buddha“.** Große Oper mit Ballet in 3 Aufzügen und einem Vorspiel von Max Vogrich.

Ein heute morgen entstandener Rohrbruch in der Gasleitung hatte eine kleine Betriebsstörung und damit eine verspätete Herausgabe unseres Blattes zur Folge. D. R.

Herren- Burschen- Knaben- PALETOTS

38⁰⁰ 32⁰⁰ 26⁰⁰ 20⁰⁰ 16⁰⁰ 12⁰⁰ 8⁰⁰ 5⁵⁰ 3⁵⁰

Enorm grosse Auswahl! **Staunend billige Preise!**

Vorzüglicher Sitz, von Massachen nicht zu unterscheiden!

Albert Schreiber, Annen.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Abend 11½ Uhr nach langem, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegerin, Tochter und Tante

Frau Anna Küch

im Alter von beinahe 40 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Annen, Barop, Dortmund, Berlin und Amerika, den 22. November 1904.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause, Königstrasse 24, aus statt.

Adelkamp's

Ia. feinster Doppel-Wachholder

aus der Brennerei von Johann Adelkamp Essen a. d. Ruhr, zeichnet sich durch seinen **Wohlgeschmack** aus, und wird von allen **Kennern** mit Vorliebe getrunken.

Er ist ein bewährtes **Hausmittel** bei **Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche Blähungen** und **Harnbeschwerden.** Besonders zu empfehlen ist er nach dem Genuß von **Bier** u. **fetten Speisen.**

Preis per Literflasche Mk. 1.60.

Niederlage in Annen: 1837
Emil Haarmann, Drogerie.

Bei 2 Literflaschen erfolgt **Franko-Zusendung** zu Mk. **3.20** per Nachnahme, auch **nach Auswärts.**

Zahn-Atelier
Aug. Höper
neben der Post
empfiehlt sich in
Nervtöten, Plombieren und künstlichen Zahnersatz.
27

Eine Zierde
ist ein Gesicht ohne alle **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Hautröte** etc. Daher gebrauchen Sie nur Steckenpferd-
Teerschwefel-Seife
v. Bergmann u. Co,.
Radebeul-Dresden 682
allein echte Schutzmarke: **Steckenpferd** Stück 50 Pf. i. d.: **Adler-Apotheke** u. bei **Otto Blumberg.** Drog. und **Emil Haaarmann.**

Fast umsonst!
Ich sende f. 3 M. alles zus. aus einer Konkursmasse: 1 Dampfmaschine ca. 30 cm. hoch komplet (mit Spiritus heizb.), den Schnellphotograph Blitz, 1 große prachtv. Konzertharmonika m. Nickelbeschlag, 2 große Märchenbücher, 2 große Bilderbücher, 6 Spiele als: Gänse-, Reise-, Affenspiel etc. 1 wertv. Buch, 20 versch. Geschichtenbücher. Alles neu, reell. **Hs. Dümlein,** Leopoldshöhe (Baden).

Prima holländ.
Voll-Heringe
Pfd. 37 u. 42 Pf.
Th. Wilke,
Annen u. Witten.



Otto Blumberg
Germania-Drogerie.

Braves kräftiges
Dienstmädchen
für alle Hausarbeit, auß. Wäsche gesucht. Lohn 240 Mk.
Hotel Ratskeller
Wald b. Solingen.

Ein ordentliches
Mädchen
sofort in kleinen bürgerlichen Haushalt (2 kleine Kinder) gesucht.
Frau Kortmann,
Barmen, Oberdörnerstraße 64
1. Etage.


Die neuesten
Eisenbahn-Fahrpläne
sind eingetroffen und zu haben bei
Fritz Küching,
neben der Apotheke.

Fussbodenlackfarbe
unübertr. Dauerhaftigkeit, brillanter Glanz, höchste Trockenfähigkeit,
die 2 Pfd.-Dose nur 1.15 Mk,
sowie sämtliche
Farben
trocken und streichfertig, empfiehlt billigst
Herm. Trost.

Makulaturpapier
stets vorrätig bei
Fritz Küching,
neben der Apotheke.

Ein sauberes
Dienstmädchen
wegen Erkrankung des jetzigen auf **sofort** für ganze Tage gesucht.
Zu erfragen in der Exped.

1 Wohnung
von 3 Zimmern, parterre, ist per bald zu vermieten. Näh. in der Expedition.

Wohnung
von 3 Zimmern im 2. Stock mit Stall zum 1. Februar zu verm.
Wo sagt d. Exp. d. Ztg.

Weihnachts-Aufträge
für unser photographisches Atelier erbitten wir schon ***jetzt,*** damit eine **prompte Lieferung** bei **sorgfältigster Ausführung** möglich ist.
Vergrösserungen
nach jedem Bilde in allen **modernen Ausführungen.** 1452
Gebr. Krampen.

Neu! Neu!
Ansichts-Postkarten
aus
Deutsch-Süd-Westafrika
vorrätig bei
Fritz Küching,
neben der Apotheke.

„Schon Montag Ziehung.“
Mk. 290000

Am 28. November und folgende Tage:
Entgültig Ziehung der
Düsseldorfer Lotterie.
Haupttreffer:
40000 M.
20000 „
10000 „
25000 Gewinne mit **170000** Mark Wert.
Lose a 1 M., 11 Lose 10 M.,

Auf 11 Lose 1 Gewinn! Auf 20 Lose 1 Gewinn!

Vom 10.—17. Dezember kr.:
Entgültig Ziehung der 3. und letzten
St. Rochus-Lotterie.
Haupttreffer:
30000 M.
10000 „
5000 „
15379 Gewinne mit **120000** Mark Wert.
Lose à 2 M., 11 Lose 20 M.

Porto 10 u. jede Liste 20 Pfg. (Nachnahme 20 Pfg. teuerer).
Günstige Chancen u. Offerte (einschl. Porto u. Listen). 5 Ausstellungs- und 3 Rochuslose M. 10.50.
Originallose empfiehlt und versendet Generaldebit:
Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

Um **schnell** mit den noch vorrätigen garnierten

Damen- und Kinder-Hüten, Hauben, Mützen, Pelzkragen

zu räumen, verkaufe ich diese von jetzt an zu so **sehr billigen** Preisen, wie das von **keiner** Seite geboten werden kann.

Witten, Bahnhofstr. 17. **Jos. Herzstein,** Witten, Bahnhofstr. 17.

Nur reelle, gute Waren!

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Deutscher Flotten-Verein

Kreisstelle Witten.

Samstag, den 26. November, abends 8½ Uhr im großen Borgmann'schen Saale:

Vortrag

des Herrn Kapitän zur See a. D. **v. Pustau**-Berlin:

„Der russisch-japanische Krieg und seine Lehren für Deutschland"

mit zahlreichen interessanten Lichtbildern vom Kriegsschauplatze.

Eintritt für jedermann frei.

Außer den Mitgliedern des D. Fl.-V. sind insbesondere die Mitglieder des Alldeutschen Verbandes, des Bildungsvereins, des Kolonialvereins und des Kreis-Kriegerverbandes und deren Angehörige herzlichst eingeladen.

Der Vorstand

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkälung oder Ueberladung des Magens durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkartarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig gefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber-Milz und Pfortadersystem, **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch KräuterWein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **erhebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl, alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit** und **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies. 375

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in **Annen, Witten, Bommern, Wengern, Langendreer, Oespel, Werne, Herdecke, Hörde, Barop, Bochum, Wetter, Aplerbeck, Weitmar, Dorstfeld, Dortmund u. s. w.** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82"** 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel: seine Bestandteile sind: Malagawein 430,0 Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Fleischsaft 200,0 Fenchel, Anis, Helenenwurzel amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Vor Nachahmung wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuter-Wein

Schultornister billig zu haben bei **Fritz Küching,** Annen.

Annener-Krieger-Verein.

Außerordentliche General-Versammlung

am Sonntag, 4. Dez. kr., nachm. 4 Uhr im Vereinslokale.

Tagesordnung:

1. Zahlung der monatl. Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Beratung über Kaisers-Geburtstag.
4. Neuwahl resp. Ersatzwahl des Vorstandes und der Kassenrevisoren.
5. Erhöhung der Beiträge.
6. Verschiedenes.

Die Kameraden wollen alle recht pünktlich und zahlreich erscheinen.

Der Vorstand.

Der Vorstand und die Kassen-Revisoren wollen um **3 Uhr** erscheinen.

Der Hauptmann.

TAPETEN

prachtvolle Muster mit

15 Prozent Rabatt.

Leinöl Ia.
Liter 40 Pfg.
bei 10 Liter p. Liter 38 Pfg.

Fussbodenlackfarbe
2-Pfunddose von 112 Pfg. an.

Sämtliche **Farben, Lacke, Pinsel,** in nur prima Qualitäten **billigst.**

TH. WILKE.
Annen und Witten.

---

la Schellfisch

p. Pfd. 15 Pf.

Kaufhaus für Lebensmittel

nur **Wittenerstr. 75.**

Für Bergleute!

15 Minuten von der neuen Zeche Scharnhorst bei Dortmund ist ein kl. massives Haus mit 6 Zimmern und Küche, Stallung und Garten, 100 Ruten groß, zum Preise von 8000 M. mit 2000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Näheres **Dortmund,** Weißenburgerstr. 36.

Rollmöpse

extra große Stück 5 Pfg.,
bei 10 Stück 45 Pfg.,
20 Stück 87 Pfg.

Bratheringe

extra große 7 Pfg.,
8 Liter-Dose 242 Pfg.
bei 5 Dosen 230 Pfg.,
bei 10 Dosen 227 Pfg.

Th. Wilke
Annen u. Witten.

Feinsten gewalzten

Stockfisch

empfiehlt

H. Cordes.

Holländer Käse Ia
zu 50 68 75 und 85 Pfg.
Schweizerkäse
zu 95 und 110 Pfg
Limburger Käse
zu 35 und 42 Pfg.
Alpenkräuterkäse
Appetitkäschen
Kaiserkäse
Camemberts Käse
Delikatesskäse
Dessertkäse
Bomadourkäse
Mainzerkäse
4 Stück 10 Pfg.

Theodor Wilke
Annen u. Witten.

Schellfisch

Pfund 16 Pfg.

Schollen

Pfund 12 Pfg.

Bückinge

p. Kiste 130 Pfg.

Vollheringe

Dutzend 36 Pfg.

Frische dicke

Flomen

Pfund nur 65 Pfg.

Butenuths Waren-Consum.

Damen- und Kinderkleider

werden unter Garantie eines tadellosen Sitzes nach richtiger Pariser Methode sauber und preiswert angefertigt von

Frau Marie Bendig,
Ardeystr. Nr. 5a
(Villa Helbert).

Beste

frz. Wallnüsse

empfiehlt

H. Cordes.

Ia. doppeltgek.

Leinöl,

Ltr. nur 40 Pfg.

Herm. Trost.



Es wird kalt!

Sorgen Sie für solide wetterfeste

Schuhe

Sie finden solche in **grösster Auswahl** bei

B. D.

Rosenbaum

Annen, Bismarckstr. 8.

Enorm billige Preise!

Damen-Filzpantoffel
Ledersohle, von 65 Pfg. an.

Herren-Halbschuh
von 3,75 Mk. an.

Herren-Zugstiefel
von 4,50 Mk. an.

Herren-Agraffenstiefel
von 4,50 Mk. an.

Prima

Wildsohlleder

garantiert Eichengerbung.

Herren- u. Damen-Stiefel

Haus-Schuhe, gefüttert

Gummischuhe

Reparaturen

Schul-Stiefel

Warenhaus Gebrüder Rosenthal, Annen.

Preis-Verzeichnis

aus unserer

Kurzwaren-Abteilung.

Nur bekannt gute Qualitäten.

Waren, die nur den Schein der Billigkeit erwecken, finden bei uns keine Aufnahme.

200 Jards Maschinen-Garn Ackermann,	Rolle	7	Pfg.
200 Jards Maschinen-Garn Göggingen,	Rolle	8	Pfg.
1000 Jards Maschinen-Garn Ackermann,	Rolle	27	Pfg.
1000 Jards Maschinen-Garn Göggingen,	Rolle	28	Pfg.
200 Jards farbige Garne	Rolle	9	Pfg.
Grnschwitz Leinen-Zwirn	„	4	Pfg.
	2 Stück	7	Pfg.
Prima Docken-Zwirn	Docke	6	Pfg.
	2 Docken	11	Pfg.
240 Meter P. L. Rollen stärkster Zwirn,	Rolle	33	Pfg.
Pelotonseide	Sternchen	6	Pfg.
Knopflochseide 3 Gramm	Rolle	22	Pfg.
Knopflochseide auf Papprollen	12 Stück	10	Pfg.
Maschinen-Seide ½ St. Rollen	Rolle	22	Pfg.
Maschinen-Seide ganze Lot	Rolle	43	Pfg.
Stecknadeln 200 Stück		4	Pfg.
Nähnadeln Kronen-Marke	25 Stück	3	Pfg.
Sicherheitsnadeln Perfekte Nr. 1, 2, 3. p. Dtzd.		14, 15, 16	Pfg.
Stricknadeln Prima Spiel	5 Stück	3	Pfg.
Maschinen-Nadeln	2 Stück	4	Pfg.
Haarnadeln Packetchen		9, 8, 5, 4, 1	Pfg.
Beinhäkelnadeln kleine		3	Pfg.
Hutnadeln	Stück	1	Pfg.
Haken und Augen schwarz	5 Päckchen	10	Pfg.
Taillenverschluß		11	Pfg.
Schweißblätter Paar		45, 40, 28, 20, 15, 8	Pfg.
Corsetsstangen (Blanchettes)	Stück	8	Pfg.
Corsetlitze	Stück	5	Pfg.
Centimeter-Maße	Stück von	4	Pfg. an.
Druckknöpfe mit Feder	Dtzd.	15	Pfg.
Hohlband Stück-10 Mtr.	Stück	33	Pfg.
Taillenstäbe verkapselt	Dtzd.	14	Pfg.
Krageneinlage 40 Ctm.		7	Pfg.
Nahtband	Stück	23	Pfg.
Plüschlitze Velours p. Mtr.		1	Pfg.
Mohair-Litze		12, 7, und 6	Pfg.
Rockgurt p. Mtr.		25	Pfg.
Lotband 4 Stück		10	Pfg.
Mangelknöpfe p. Dtz.		9, 7 und 5	Pfg.
Automat-Hosenknöpfe	von	9	Pfg an
Kleine Porzellan-Knöpfe p. Dtzd.		1	Pfg.
Große Porzellan-Knöpfe p. Dtzd.		4	Pfg.
Perlmutterknöpfe p. Dtzd.	von	6	Pfg. an.
Perlmutter-Stern-Knöpfe p. Dtzd.		15	Pfg.
Beinknöpfe kleine	Dtzd.	3	Pfg.
Beinknöpfe große	Dtzd.	4	Pfg.
Haarnetze p. Stück		8	Pfg.
Hosenschoner p. Mtr.		5	Pfg.
Taillenband	10 Mtr.	29	„
Hutgummiband	p. Mtr.	3	„
Strumpfgummiband p. Mtr. v.		6 Pfg. an.	
Teutonia Stickgarn, waschecht mit Seidenglanz,	Docke	8	Pfg.
Filosloß Stickseide, waschecht,	Docke	8	„
Stickgarn D. M. C.,	Docke	8	„
Häckelgarn Ia. Nr. 20,	Knäuel	7	„
Häckelgarn türkisch-rot,	„	6	„
Häckelgarn im Knäuel Nr. 14, 50	Gr.	14	„
Durchziehband	4 Stück	10	„
Roleauxkordel lein.	10 „	25	„
Rock-Raffer mit 5 Patenthalter	„	18	„
Huthalter (Kämmchen)		45	„
Wäschebuchstaben (Doppelt)	p. Dtz.	5	„
Beilaufgarn, schwarz u. grau,	Knäuel	5	„
Fingerhüte		5, 4, 2 und 1	„
Kleiderbügel mit langen Haken und Firma	p. Stück	7	„
Korsetschoner p. Stück		65, 45, 35, 25, 15 und 9	„
Ponpons, seidene, gänzlich groß,	12 Stück	36	„

Versuchen Sie unsere Qualitäten

Strickgarne.

Eidergarn,	10 Bund	38	Pfg.
Eidergarn B	10 „	42	„
Lüstre Wolle	10 „	53	„
Perl-Eidergarn	10 „	55	„
Patent-Eidergarn	10 „	65	„
Hermelin-Wolle	10 „	75	„
Elite-Wolle	10 „	90	„

Enormes Lager in

Handarbeiten.

Wenn Sie gute

Wäsche

kaufen wollen, versuchen Sie unsere Marken.

Total ausverkauft

soll schnellstens sämtliche

Damen- und Kinder-Konfektion

werden.

Damen-Jackets, Damen-Kragen, Damen-Mäntel, Kinder-Jackets, Kinder-Mäntel

fast alle

zu und unter Einkaufspreis.

Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Damen-Blusen mit 20% Rabatt,

welche an der Kasse in Abzug gebracht werden.

Becker Nachf., Witten, Hauptstr.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küchling, Annen.

Beilage zur „Annener Zeitung".

Nr. 138. 1904. Donnerstag, den 24. November. 20. Jahrgang

Die Flucht aus dem Grabe.

Volksroman von Rudolf von Gottesheim.

28

Nachdruck verboten.

Sehr vorsichtig und besonnen mußte hier gehandelt werden. Vor allem mußte sie das schreckliche Geheimnis in ihrem Tiefinnersten sorgsam bewahren; dessen war sich Annerl schon vom ersten Augenblicke an bewußt. Der Gedanke, die Unglückliche zu retten, beschäftigte nun Tag und Nacht, im Träumen wie im Wachen, ihre edle Seele.

Eifrig suchte sie den geheimnisvollen Aufgang zu dem Turme zu entdecken, und als ihr dieses auf keinerlei Weise gelingen wollte, nahm sie sich vor, Dagobert auf Schritt und Tritt, so gut es eben anging, zu belauschen und zu beobachten und dies namentlich bei seinen nächtlichen Rundgängen durch das Schloß.

Doch wie es bei den jungen Leuten zumeist zu gehen pflegt, ist der Geist williger als das Fleisch, und so erging es auch Annerl.

Sie lag bereits immer schon in tiefem Schlafe, als sich der Kastellan anschickte, seinen Rundgang durch die Burg zu unternehmen.

Eines Nachts aber gelang es denn doch Annerl, den Schlaf niederzukämpfen.

Es mochte bereits nach Mitternacht sein, als sie die Wahrnehmung machte, daß Dagobert lauschend an die Türe ihrer Kammer trat und murmelte: „Sie schläft, nun kann ich zu der Gefangenen im Turme."

Durch das Schlüsselloch konnte Annerl deutlich gewahren, wie nun der Lauscher eine Blendlaterne anzündete und sich in einen weiten Mantel hüllte und sein Haupt mit einem breiten Schlapphut bedeckte, ehe er daß Gemach verließ.

Kaum indes, daß er die Türe hinter sich geschlossen und Annerl seine schweren Schritte allgemach verhallen hörte, so sprang sie rasch von ihrem Lager, umhüllte ihre Schultern mit einem weiten Tuche und folgte leise, wie auf Katzenpfötchen, dem Ahnungslosen.

Dagobert durchschritt allerhand Kreuz- und Quergänge und blieb endlich vor einer hohen, seltsam verschnörkelten Eichentüre stehen.

Er setzte die Blendlaterne auf den Boden, zog einen rasselnden Schlüsselbund hervor, und alsbald drehte sich die Türe knarrend und kreischend in ihren rostigen Angeln.

Im Dunkeln an die Wand gedrückt, lauschte Annerl schier atemlos und beobachtete scharf durch die offenstehende Türe jedwede, auch die leiseste Bewegung des Kastellans.

Das Gemach, in welches er eben eingetreten, war der Ahnensaal, welchen weder Annerl noch irgend ein Bediensteter im Schlosse bisher betreten hatte.

Dagobert stellte wieder die Blendlaterne auf den Boden und schob einen Stuhl an ein altes hohes Gemälde, welches einen Ritter in voller Rüstung mit wehendem Helmbusch darstellte.

Jetzt tastete er an dem Gemälde umher und schließlich blieb seine Rechte an einer Stelle in der Nähe des Schwertknaufs ruhen und alsbald drückten seine Finger an einen unter der Leinwand verborgenen Knopf und wie von Geisterhand geschoben, bewegte sich das Gemälde langsam nach rechts, und an der Stelle, wo es sichtbar gewesen, gähnte eine Oeffnung, in welcher man deutlich eine schmale Holztreppe zu gewahren vermochte, die vermutlich empor zum Turme führte.

Annerl hatte vorläufig genug gesehen und wollte nun wieder unbemerkt, wie sie gekommen, rasch in ihr Schlafgemach zurückkehren; doch kaum, daß sie einige Schritte getan, blieb sie vor Entsetzen und Grausen einen Augenblick wie angewurzelt am Boden stehen, denn am Ende des langen Korridors, welchen eben der aus den Wolken tretende Mond fast taghell erscheinen ließ, waren mit einem Male mehrere bis an die Zähne bewaffnete, wild und ungeheuerlich aussehende Mannesgestalten aufgetaucht, die sich mit raschen, doch vorsichtig schleichenden Schritten näher bewegten.

Annerl, nicht wissend, ob sie von den nahenden Unholden bemerkt worden, war rasch hinter eine Säule getreten und wartete, wie Espenlaub zitternd, das Herannahen der Schrecklichen, die Raubgesellen auf ein Haar ähnlich sahen, ab. Würde sie von ihnen bemerkt, war sie auf alle Fälle verloren, und die angstvoll bebende Maid faltete die Hände, um Gott zu bitten, sie aus den Händen der Unholde zu retten.

Immer näher und näher kamen die Geheimnisvollen heran, und als sie nahezu die Säule erreicht hatten, hinter welcher Annerl geborgen war, blieb einer von ihnen stehen.

Annerl war einer Ohnmacht nahe, sie war jedenfalls entdeckt. Was — was sollte sie beginnen?

Der gnädige Himmel aber hatte sie in seinen Schutz genommen, die Schreckgestalten huschten an ihr vorbei, ohne sie zu bemerken, und waren alsbald im Dunkel des Ganges verschwunden, als hätte sie die Erde verschlungen.

Annerl faltete die Hände zum Dank und eilte, wie von höllischen Furien gejagt, weiter; als sie die Türe zu ihrem Schlafzimmer auftat, schlug es eben vom Schloßturme herab in langen hallenden Schlägen Zwei.

Ein Schimmer der Hoffnung.

Um dieselbe Stunde stand die Geißin in ihrer öden Turmstube und blickte aus einem der kleinen runden Fensterchen hinaus in die Nacht. Die Einsame, welche eben der Kastellan besucht, um ihr wortlos, wie gewöhnlich, um diese Stunde etwas Speise und Trank hinzustellen, schien zu beten, denn ihre Hände waren über der Brust gefaltet, ihre Augen blickten gen Himmel, wo sich nur zeitweilig durch das finstere Gewölk ein einsamer Stern zeigte, und ab und zu bewegten sich ihre Lippen, als sprächen sie andachtsvolle Worte. Nach geraumer Zeit wandte sie sich, nahm ein wenig Speise und Trank zu sich und suchte sodann ihr Lager auf, um in ihrem namenlosen Jammer und Unglück im Schlafe Vergessenheit und Betäubung zu suchen.

Doch dieser milde Genius aller Unglücklichen wollte heute nicht sanft wie sonst ihre Lider schließen; die Geißin träumte — träumte mit offenen Augen.

Es war ihr, als näherten sich ihrem Lager mehrere Lichtgestalten — es war dies ihr teurer Mann, ihre lieben Kinder, und sie hörte ihre trauten Stimmen wieder und fühlte ihre Küsse auf Stirn und Mund; sie redete mit ihnen von schönen, glücklichen Zeiten, die sie damals mit ihnen verbracht, und die nun verrauscht und verklungen waren. Jetzt sah sie helle, perlende Tränen in den Augen der Teuren, sie weinten — weinten bitterlich um ihr verlorenes Lebensglück.

Mit einem Male verschwand und verschwebte wieder alles gleich trügerischen Wolkengebilden vor ihren geistigen Augen und sie erwachte aus ihrem süßen Traume, um sich zurückversetzt zu sehen in die traurige, schreckliche Wirklichkeit. Die Sehnsucht nach Freiheit, — — nach goldener Freiheit, — — nach den Augenblicken, ihre Lieben wiederzusehen, lebte nun nur um so mächtiger in ihrem Innern auf und sie begann wieder laut zu weinen und zu klagen, wie schon so oft in diesen düstern Mauern.

Nachdem sie sich ausgeweint und keine Träne mehr für ihre Leiden, für ihren namenlosen Jammer hatte, warf sie sich auf die Kniee, rang die Hände und rief laut und vernehmlich, daß ihre Worte gar schaurig in dem öden Raum klangen:

„Herr, mein Gott, erhalte meine Seele stark und lasse mich nicht in Verzweiflung untergehen! Rette, rette Du mich, o Herr! Senke den Stern der Hoffnung in mein Herz — Du allein kannst mich retten! O, stärke mein Herz zum Dulden und Ertragen!"

Und ihre Seele wurde ruhiger, ihr Herz schlug leidenschaftsloser und ihr Sinn wurde gottergebener.

Fortsetzung folgt.

Humor und Satire.

(Große Naivität) bekundete eine oberpfälzer Bauernfrau, die in Amberg Einkäufe machte. Sie verlangte in einem sog. „Gemischt"-Warengeschäft ein Paar von den angezeigten Glühstrümpfen, da sie an kalten Füßen leide. Als ihr die Gasglühlichtstrümpfe vorgelegt wurden, mit der Erklärung, daß es größere nicht gebe, verließ die Bäuerin verächtlich das Lokal, und fing draußen mit einer des Weges kommenden Gevatterin lästerlich zu schimpfen an, über die nichtsnutzigen Stadtleut' und ihren neuesten Schwindel.

Provinzielle Nachrichten.

Witten, 23. Nov. (Sargnägel des Mittelstandes.) Hier besteht seit einigen Jahren ein Beamten-Konsum-Verein, der bereits einen Umsatz von 400000 Mk. verzeichnen konnte. Der hiesige Verein gewerbetreibender Kaufleute erblickte in dem Bestand der Genossenschaft eine schwere Schädigung seines Standes und sandte deshalb eine Petition an den Handelsminister Möller um Aufhebung des Konsumvereins. Betont wurde darin, daß außerhalb der Genossenschaft stehende Personen zu den Käufern zählen. Die Petition ist nach einer soeben hier eingetroffenen Nachricht ablehnend beschieden worden. Der Verein der Kaufleute will mit dem Bescheide sich nicht zufrieden geben, sondern weitere Schritte tun.

Wengern, 21. Nov. (Infolge plötzlicher Geistesumnachtung) ist am Dienstag die Frau des Kötters und Bergarbeiters Dähne vom „Blumenthal" in die Ruhr gegangen. Ihre Leiche wurde gestern bei Oberwengern ganz verschlammt vom Hochwasser gefunden und nach hier ins Totenhaus gebracht. Der durch diesen Schlag schwer geprüften allerseits geachteten Familie bringt man allgemein die herzlichste Teilnahme entgegen.

Recklinghausen, 19. Novbr. (Zu Tode gequetscht.) Gestern abend kurz nach 6 Uhr kam auf der Zeche „General Blumenthal 3 und 4" der Tagesarbeiter Julius Brackerhoff von hier zwischen die Puffer zweier Wagen eines Rangierzuges und war sofort tot. Der Verunglückte ist 28 Jahre alt und Vater von zwei Kindern.

Menden, 20. Nov. (Beide Beine abgefahren.) Im Hönnetaler Kalkwerk verunglückte ein Jüngling von 18 Jahren namens Schulte aus Lendringsen. Er war beim Rangieren ausgeglitten und die Wagen waren ihm so über beide Beine gefahren. Der Bedauernswerte ist gestern bereits von seinen Leiden durch den Tod erlöst worden.

Herne, 19. November. (Das Ende der Wach- und Schließgesellschaft) von Herne-Recklinghausen. Die Gesellschaft zahlt nicht mehr, die Wachmänner versagen den Dienst. Geld können sie nicht erhalten und die Sicherheitsleistungen waren obendrein ebenfalls nicht zurückzuerlangen. Gegen den Direktor Gerling wurde ein Strafverfahren wegen Betruges und Unterschlagung eingeleitet, welches zur Folge hatte, daß der flüchtige Herr, der ins Ausland ziehen wollte, gestern in Düsseldorf festgenommen wurde. Haftbar für die Kautionen usw. ist auch der Kommanditist Engel, sodaß die Leute schließlich alle wohl zu ihrem Gelde kommen werden, Herr Engel indes das nachsehen hat. Das ist, so schreibt die „Herner Ztg.", das unrühmliche Ende eines zweiten Versuchs, den nächtlichen Wachdienst hier auf gewerblicher Grundlage zu organisieren.

Herdecke, 23. Nov. (Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen) wurde Montag abend an dem 15jährigen Dienstmädchen des Wirts H. an der Dortmunderstraße begangen. Es war in den Stall gegangen um zu melken, unbemerkt näherten sich ihm zwei Männer, die es überfielen, knebelten, ihm die Hände banden und es dann entkleideten und vergewaltigten. Die Verbrecher wurden verhaftet; es sind Personen von auswärts, die die Dienstmagd hatten in den Stall gehen sehen und darnach den scheußlichen Plan faßten.

Hohenlimburg, 21. Nov. (Kommerzienrat Julius Ribbert,) der nach Veruntreuungen von mehr als 2 Mill. Mark aus seiner Vaterstadt Hohenlimburg vor etwa einem halben Jahre flüchtete, ist in Paris verhaftet worden. Der Verhaftete war Direktor und Mitinhaber der Firma Ribbert, die von seinem Vater, dem bekannten Kaligroßindustriellen Geh. Kommerzienrat Ribbert in Hohenlimburg begründet warden war. Um den von ihm getriebenen kolossalen Aufwand zu decken, ließ sich der Sohn in Terrainspekulationen ein, die immer größeren Umfang annahmen und schließlich zu einer völligen Ueberschuldung führten. Als ihm der Boden in Hohenlimburg zu heiß wurde, verließ Julius Ribbert heimlich Deutschland. Er hielt sich, steckbrieflich verfolgt unter falschem Namen in Paris auf und wurde am Sonntag abend in einer Theaterloge von früheren Geschäftskollegen erkannt, obgleich sowohl die Haarfarbe als auch die Bartfarbe den in dem Steckbrief angegebenen Merkmalen nicht mehr entsprachen. Ribbert wurde nach Theaterschluß beobachtet und dann in seiner Wohnung verhaftet.

Oelde, 22. Novbr. (Ein schändliches Verbrechen) ist auf dem Wege von Herzfeld nach Diestedde an dem Maschinisten K. verübt worden. K. wurde von mehreren jungen Leuten, die ihm aufgelauert hatten, überfallen und mit dem Messer bearbeitet, daß er 12 Stiche in den Kopf erhielt und ihm sogar Stücke Fleisch aus dem Gesicht gerissen oder geschnitten wurden. Er wurde besinnungslos aufgefunden. Die Verletzungen sind lebensgefährlich. Es sind bereits vier junge Burschen verhaftet worden, die in dem dringenden Verdachte stehen, die Tat begangen zu haben.

Aus Westfalen, 17. Novbr. (Zur Vermählung des deutschen Kronprinzen) mit der Herzogin Cecilie von Meklenburg soll in ähnlicher Weise wie bei der Hochzeit des Prinzen Wilhelm im Jahre 1881 namens der Provinz Westfalen ein Prunkgeschenk im Werte von etwa 50000 Mark überreicht werden. Den Kreisen und Städten ist, so lesen wir in einem auswärtigen Blatte, anheimgegeben, sich hieran mit einem Beitrage von etwa 1 Mark pro Hundert der Bevölkerung zu beteiligen.

Langenfeld (Kreis Solingen), 21. Novbr. (Kindesaussetzung mit romantischem Anstrich.) Neulich abends fand man vor dem St. Martinus-Krankenhause einen etwa einjährigen, bildhübschen Knaben, der, nach seiner guten Kleidung zu urteilen, besseren Verhältnissen entstammt. Das Kindchen war bekleidet mit einem wertvollen, weißwollenen Kleidchen, das mit roten Schleifen geschmückt war; als Schutz gegen die Kälte diente ein blaues, wollenes Mäntelchen, dann hatte das arme Würmchen gelbe, wollene Schuhe an und trug ein blaues Mützchen. Aus einem feinleinenen Hemdchen war das Wäschezeichen entfernt. Das Kind hatte eine blühende Gesichtsfarbe, und zu seinem rosigen Antlitz standen ihm die blonden Löckchen und die glänzenden blauen Aeugelchen allerliebst. Das ganze Interesse unseres Ortes konzentriert sich jetzt auf den kleinen geheimnisvollen Findling, dessen Herkunft bis zur Stunde in romanhaftes Dunkel gehüllt ist.

Aus dem Gerichtssaal.

Witten, 21. Nov. (Der ungetreue Knecht.) Seinerzeit stand der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Kutscher Hrch. Willecke bei dem Kaufmann Friedrich Pleuger hier in Diensten. Als er am 18. Oktober d. J. eine Fahrt nach Hattingen zu machen hatte, übergab ihm sein Dienstherr zur Deckung eines Wechsels bei der Reichsbank in Hattingen den Betrag von 1468,50 Mk. und 20 Mk., um dieselben wechseln zu lassen, sowie 2 Mk. Zehrgeld. In Weitmar stellte er die beiden Pferde ein, ließ dort die Pferde und Wagen stehen, begab sich nach Bochum, kaufte sich von dem Gelde einen neuen Anzug und verduftete. Bei seiner Verhaftung wurden noch 1229,15 Mk. bei ihm vorgefunden, die sein Dienstherr zurückerhalten hat. Auch Pferde und Wagen konnte Pleuger wieder in Empfang nehmen. Die Bochumer Strafkammer verurteilte den ungetreuen Knecht zu 6 Monaten Gefängnis.

Verschiedenes.

Jade, 22. Novbr. (Beim Brande begraben.) Bei dem Brande eines Hauses sind durch eine niederstürzende Giebelmauer der Besitzer, seine Frau und deren Vater begraben. Letzterer wurde sofort getötet, die beiden Eheleute lebensgefährlich verletzt.

Teschen, 22. Novbr. (Im Rausche.) Der Feldwebel Schwab erstach im Rausche den Leutnant Gruß und tötete sich dann selbst.

— (Der Strolch unter dem Bett.) In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch sah die Frau des Hausvaters der Fürsorge-Anstalt zu Lauchstädt, als sie sich zur Ruhe begeben wollte, daß unter ihrem Bett ein Mann lag, der, als die Frau Lärm schlug, diese mit einer Waffe bedrohte. Trotz der gefährlichen Lage ließ sich die Frau nicht einschüchtern, sondern rief weiter um Hilfe. Deshalb zog es der Strolch vor, durch das nächste Fenster zu verschwinden. Wie verlautet, soll eine goldene Uhr verschwunden sein.

— Ein Kopfläufer produzierte sich am Dienstag mittag auf offener Straße in Berlin, an der sehr belebten Kranzlerecke Unter den Linden. Ohne mit den Händen das Pflaster zu berühren, lief der Mann auf dem Kopfe spazieren, bis ein Schutzmann sich seiner bemächtigte. Es war dem Berliner Tagebl. zufolge ein Künstler, der allabendlich im „Wintergarten" auftritt und den es um seinen Ruf zu tun ist, denn man hatte bereits gemunkelt, daß er auf der Bühne am Drahtseil arbeite.

— Glück in der Lotterie hat der König von Portugal gehabt. Er gewann soeben 50000 Mk., die ihm gerade jetzt, wo ihm seine Londoner Reise so viele Extraausgaben auferlegt, willkommen sein werden.

— Vom Eisenbahnzug überfahren wurde ein Milchfuhrwerk bei Kolberg. Die Pferde wurden getötet, der Kutscher trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

— In Afghanistan ist vor kurzem der deutsche Ingenieur Fleischer, der einzige Europäer, ermordet worden. Der Leichnam wurde in diesen Tagen feierlich beigesetzt, der Mörder auf Befehl des Emirs hingerichtet.

— Eine Gasexplosion entstand bei dem Bau der neuen Tauernbahn im Karawanken-Tunnel, der zwischen Kärnthen und Krain durch kohlenhaltiges Gebirge geführt wird. Elf Arbeiter wurden getötet.

— Schauplatz eines furchtbaren Dramas war die französische Stadt Montreuille. Ein anscheinend geistesgestörter Photograph forderte einen jungen Kollegen zum Besuch auf, angeblich um ihm eine neue Erfindung zu zeigen. Plötzlich stürzte er sich, mit Rasiermesser und Revolver bewaffnet, auf den Besucher. Nach verzweifeltem Ringen, bei dem er mehrere Schnittwunden davontrug, gelang es dem jungen Mann, zu entfliehen. Das Publikum hielt ihn für einen Raubmörder, und ein Polizist, dessen Anruf er unbeachtet ließ, schoß ihm eine Kugel in den Unterleib. Erst später wurde der Sachverhalt festgestellt. Inzwischen hatte sich der Verrückte die Kehle durchschnitten.

Humoristisches.

Kasernenhofblüte. Unteroffizier: „Wenn ich kommandiere: „Rührt euch", braucht nicht gleich ein jeder den — Veitstanz zu kriegen."

Moderne Schriftstellerei. Jetzt habe ich mit meinem neuen Sittenroman über Paris ein schönes Geld verdient — nun kann ich mir endlich einmal die Reise dorthin erlauben!"